



Emma Guntz, Franz Handschuh, Claudia Klein und Wendelinus Wurth, **MAdamEva**. Drey-Verlag, Gutach 2015. 60 Seiten, 16 Euro



Kateřina Tučková, **Das Vermächtnis der Göttinnen. Eine merkwürdige Geschichte aus den Weißen Karpaten**. Aus dem Tschechischen von Eva Profousová. DVA, München 2015. 416 Seiten, 22,99 Euro

Genesis ohne Moral

Auch der Apfel spielt keine Rolle

Von Gabriele Weingartner

Eine Schöpfungsgeschichte der besonderen Art hat der Drey-Verlag herausgebracht: *MAdamEva*. Geschrieben von der Straßburger Autorin Emma Guntz, illustriert mit einem virtuos verwischten Smartphone-Dialog von Franz Handschuh und Claudia Klein und – nicht zuletzt – kommentiert von Wendelinus Wurth als brillantem *Advocatus Diaboli*. Wobei Schöpfungsgeschichte nicht der richtige Ausdruck für das ist, was Guntz so phantasievoll poetisch wie stilistisch präzise in Worte gefasst hat. Adam und Eva tummeln sich längst in Gottes nicht ungefährlichem Paradies. Erst jeder für sich und dann beide gemeinsam.

Eva, die Ich-Erzählerin, explodiert vor Energie. Sie weiß von Adam und ist hinter ihm her. Sie will ihre Erfahrungen und ihre Gefühle mit ihm teilen, muss aber erst einmal selbst alles ausprobieren. Das Riechen, das Schmecken, den Schmerz, die Neugierde. Sie erobert die Welt mit dem Mund, mit der Haut, mit dem Herzen, mit ihrem Verstand. Sie spricht eine freimütige Sprache, nennt die Dinge beim Namen, erkennt antizipatorisch. Sogar Französisch und Englisch sind ihr nicht fremd. Genauso sinnlich, wie sie lebt, so sinnlich direkt kann sie sich auch ausdrücken. Da bleibt nicht aus, dass sich alsbald der Teufel einstellt, der seinem Kontrahenten Gott mit Evas Hilfe auf die Finger schauen will. Seine Einsprüche erinnern an Leszek Kolakowskis *Gespräche mit dem Teufel*, inklusive der sarkastischen Zivilisationskritik.

Herrlich ist diese Genesis ohne Moral. Adam und Eva werden nicht aus dem Paradies gewiesen, der Apfel spielt eine untergeordnete Rolle, wichtiger für den künftig zu vollziehenden Beischlaf ist das Studium der Tiere, der Insekten vor allem, die Eva zeigen, wie es geht, wenn sich Mann und Frau ineinander versenken wollen. Als Adam »Ich« sagt, hält ihm Eva den Mund zu, das scheint ihr ein gefährliches Wort zu sein. Besser ist, man lässt sich Zeit. Für den schwierigen Weg in die Zukunft als Individuum, auf dem man lernen muss, sich seines freien Willens zu bedienen. Fazit: *MAdamEva* ist ein wunderschön gestaltetes Buch und vergnüglich zu lesen, eine Erzählung, die Skepsis und Optimismus liebend in sich vereint. ■■■■

Frauen mit magischen Heilkräften

Die Geheimnisse der Geschichte beschwören

Von Katharina Granzin

Weise Frauen, dunkle Wälder, finstere Geheimnisse – es sind Zutaten wie für einen klassischen Spannungsschmöker, aus denen Kateřina Tučková den Stoff für ihren Roman spinnt. Und spannend ist es allemal, was sie zu berichten hat. Ein Großteil davon ist zudem sogar wahr. Die tschechische Autorin hat in Archiven recherchiert, mit Zeitzeugen gesprochen und um die Fakten herum eine Handlung gewoben, die Gegenwart und Vergangenheit souverän verbindet.

Vor sieben Jahren, mit 29, veröffentlichte Kateřina Tučková ihren (noch nicht übersetzten) ersten Roman *Die Vertreibung der Gerta Schnirch*, der ebenfalls ein zeitgeschichtliches, in Tschechien immer noch brisantes Thema aufgriff: die gewaltsame Vertreibung der deutschen Bevölkerung 1945. Damit machte sie sich nicht nur Freunde. *Das Vermächtnis der Göttinnen*, ihr zweites Buch, wurde dagegen ein nationaler Bestseller und verkaufte sich im kleinen Tschechien über 100 000-mal. Auch dieser Roman thematisiert die Erfahrung der deutschen Besatzung, doch reicht er weiter in die Vergangenheit zurück. Für die Rahmenhandlung hat die Autorin eine Hauptfigur erfunden, die, ähnlich wie sie selbst, in Archiven nach Belegen für längst vergangene Ereignisse sucht: Dora ist Ethnologin und hat ihre Diplomarbeit einst über das Wirken der sogenannten »Göttinnen« im südmährischen Weiler Žitková verfasst, wo von alters her weise Frauen lebten, die über einen reichen Wissensschatz als Heilerinnen verfügten. Aufgewachsen bei einer Tante, die als »Göttin« praktizierte, aber verhaftet wurde und elend in der Psychiatrie zugrundeging, will Dora nun, da nach der »Samtenen Revolution« die Archive geöffnet wurden, herausfinden, was wirklich geschah. Dabei wird sie tiefer hineingezogen in eine komplexe Geschichte von Liebe und Hass, Geheimnissen, Kollaboration und Verrat, als gut für sie sein kann...

Kateřina Tučková ist ein echter Pageturner gelungen, der mit seinem esoterisch anmutenden Thema ganz unesoterisch und kreativ umgeht und dabei noch literarische Qualität und historische Wahrhaftigkeit bewahrt. ■■■■